



September/Oktober 2024

Der Kampf ist noch nicht zu Ende ...



Am Ende der Aktionswoche der HHLA-Beschäftigten trafen sich am 30. August (leider) nicht allzu viele Hafendarbeiter*innen, aber viele Unterstützer*innen zur vorerst letzten Demo in Sachen HHLA-MS-Deal. Die Linke war deutlich sichtbar dabei, aber eben auch viele andere linke politische Gruppen und DGB-Gewerkschaften. Klar ist und bleibt: Es ist unser Hafen, nicht euer Casino. Und deshalb wird der Widerstand gegen

den Deal innerhalb und außerhalb der HHLA nicht aufhören. Auch wenn Hafendarbeiter*innen inzwischen nur noch mit Polizeikordons demonstrieren.

Zwar ist die Bürgerschaftsmehrheit am 4. September brav der Senatslinie gefolgt und hat den Deal abgesegnet, aber in der SPD knirscht es gewaltig, bis hin zu Austritten von ehemaligen HHLA Betriebsräten.

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe:
Mittwoch, 23.10.2024

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Unsere Wahlkreiskandidat*innen	S. 2
Unsere Delegierten zur LVV	S. 3
Beschlüsse BMV 30.08.	S. 4
Aus der Fraktion	S. 5
Einladung Hafenrundfahrt	S. 6
Friedensdemo Berlin 03.10.	S. 7
Aktive Senior*innen/KiTa-Demo	S. 8
Populismus entzaubert	S. 9
Rückblicke	S. 10
Liste Links	S. 11
Termine / Kontakt	S. 13

Unsere Wahlkreiskandidat*innen zur Bürgerschaft

Am Dienstag, den 3. September trafen wir uns für die Nominierung unserer Wahlkreiskandidat*innen für die Bürgerschaftswahl am 2. März 2025. Getrennt nach Wahlkreisen in zwei Räumen im Kulturpalast Billstedt. Stimmberechtigt waren alle Parteimitglieder, die im jeweiligen Wahlkreis wohnen und stimmberechtigt sind zur Bürgerschaftswahl. Insofern hatte die Mandatsprüfung etwas mehr zu tun, aber es ist ja wichtig, keine formalen Fehler zu machen. Sonst könnte die Nominierung ungültig sein.

Für den **Wahlkreis 1** (St. Pauli bis Horn) hatten sich vier Genoss*innen schriftlich beworben. Die Bewerbungen wurden vor der Versammlung per E-Mail verschickt. Nach der üblichen Debatte um die Tagesordnung wurden in Einzelwahl gewählt:

- Platz 1: David Stoop
- Platz 2: Antonia Ivankovic
- Platz 3: Theresa Jakob
- Platz 4: Luzian Massarrat.

Hier ein Foto der Kandidat*innen:



Vlnr: Luzian, David, Antonia

Es fehlt Theresa, die aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein konnte.

Für den **Wahlkreis 2** (Mümmelmannsberg bis Neuwerk) hatte sich im Vorfeld der Versammlung nur **Kay Jäger** schriftlich beworben:

„Moin liebe Genoss:innen der Partei Die Linke, ... Ich möchte in unserem Wahlkreis (2) für die Bürgerschaftswahl 2025 kandidieren!

Mein Name ist Kay Jäger, ich bin 31 Jahre alt,

lebe seit 2012 in Wilhelmsburg und bin seit meinem 16. Lebensjahr beschäftigt als Hafendarbeiter.

Schon seit meiner Jugend bin ich politisch und gewerkschaftlich in Ver.di aktiv, seit 2018 auch als Mitglied in unserer Partei. ...“

Ihr erinnert euch; In der Februarausgabe fand sich ein längeres Interview, das Sven-Friedrich mit Kay geführt hat; im März informierte Kay uns beim Fraktionsempfang in Billstedt über den Stand der Dinge bei der HHLA.

Hinter Kay auf Platz 1 wurden **Miriam Craß**



und **Wolfgang Strauß** (Billstedt) auf Platz 3 gewählt.

Ich finde, damit haben wir eine gute Wahl getroffen, aktive Genoss*innen aus den Wahlkreisen bilden ein wählbares Tableau. Nun braucht es noch einen guten Wahlkampf, der das den Wahlberechtigten und allen anderen bekannt macht.

Bernhard Stietz-Leipnitz



Unsere Delegierten zur Landesvertreter*innenversammlung

Mancher/m mag das seltsam vorkommen: Wieso müssen wir extra Delegierte wählen, um die Landesliste zur Bürgerschaft aufzustellen? Können das nicht die Parteitagsdelegierten machen, die haben doch ein Mandat von uns?

Klar könnten sie, und sollten sie eigentlich. Aber dem steht das Hamburger Wahlgesetz im Wege, das eben vorschreibt, dass die Liste von einer Landesvertreter*innenversammlung (LVV) aufgestellt werden muss. Und wählbar dafür ist nur, wer in Hamburg wohnt und das Wahlrecht zur Bürgerschaft hat. Das kann mensch gut oder schlecht finden, - wenn eine Partei sich daran nicht hält, dann kann die falsch erstellte Liste für ungültig erklärt werden.

Somit mussten wir also am Sonntag, den 8.9., dem – wie sich herausstellte – letzten schön warmen Tag unsere Delegierten wählen. Auch diesmal kam es wieder zu einer Tagesordnungsdebatte, dann konnte es losgehen. Das Verfahren war wie immer, Vorstellung, Fragen, Antworten, das Ganze in jeweils zwei „Paketen“ zu sechs Menschen. Es waren jeweils 12 Vertreter*innen zu wählen. Das ist gelungen, auch wenn es leider keine Ersatzdelegierten gibt.

Hier das Ergebnis:

Liste Landesvertreter*innenversammlung für den Bezirk Mitte (Sonnenland 8.9.2024)

Gewählt sind:

Liste Mindestquotierung

Verena B.	21 Stimmen	80.7%
Ina M.	21 Stimmen	80.7 %
Nora S.	21 Stimmen	80.7%
Rhia B.	20 Stimmen	76,92%
Madeleine D.	20 Stimmen	76.92%
Antonia I.	20 Stimmen	76.92%
Sophia L.	20 Stimmen	76.92%
Theresa J.	18 Stimmen	69.23%
Anne K.	18 Stimmen	69.23%
Maureen S.	18 Stimmen	69.23%
Domenika W.	07 Stimmen	26,92%

(Nicht gewählt)

Franziska H.	6 Stimmen	23.08%
Ida R.	6 Stimmen	23.08%

Es galt ein **Quorum** von 25% der 26 gültigen Stimmen.

2. Wahlgang

Laura H.	20 Stimmen	76.92%
Franziska H.	5 Stimmen	19.23%

Gemischte Liste:

Luzian M.	21 Stimmen	80.77%
Wolfgang S.	21 Stimmen	80.77%
Marinus S.	21 Stimmen	80.77%
Martin W.	21 Stimmen	80.77%
David S.	21 Stimmen	80.77%
Steffen L.	21 Stimmen	80.77%
Jörn L.	21 Stimmen	80.77%
Quentin V:	20 Stimmen	76,92%
Manuel B.	19 Stimmen	73.08%
Alexander B.	10 Stimmen	38.46%
Thomas S.	07 Stimmen	26.92%
Kristian G.	07 Stimmen	26.92%

Quorum: Mehr Ja- als Neinstimmen + Enthaltungen

2. Wahlgang

Maurice R.	19 Stimmen	76%
Miriam C.	18 Stimmen	72%
Heike S.	18 Stimmen	72%
Alexander B.	05 Stimmen	20%
Kristian G.	05 Stimmen	20%
Thomas S.	05 Stimmen	20%
Roberto P.	02 Stimmen	08%

Beschlüsse der BMV DIE LINKE Hamburg-Mitte am 30.08.24

Konsequenzen aus den EU- und Bezirkswahlen: Soziale und zivile Entwicklung gegen Rechts Veränderung beginnt mit Opposition!

Die extrem rechten Parteien haben bei den Wahlen zu hoch abgeschnitten – das Ergebnis der LINKEN kommt einem Desaster gleich, das hausgemacht ist. Die wesentliche Ursache für den Aufstieg der AfD liegt in der verschärften neoliberalen Umverteilung von unten nach oben inklusive gezielter Vernachlässigung der Infrastruktur (Straßen, ÖPNV, Schulen, Krankenhäuser etc.) sowie gesteigerter Militarisierung und Abschiebepolitik. Die Folgen dieser Politik sind zunehmende Massenverarmung, verschärfte Konkurrenz und verrohte Alltagskultur. Trotzdem wurde die AfD von vielen gewählt, weil es ihr durch Lug und Hetze gelang, sich als Partei des Friedens und als Opposition zur Ampelregierung zu inszenieren und MigrantInnen – mit Unterstützung der Konzernmedien und des neoliberalen Parteienkartells von CDU, FDP, Grünen und SPD – als Sündenböcke zu präsentieren. Die Funktion der AfD ist es, den in der Bevölkerung zunehmend abgelehnten Neoliberalismus zu verteidigen und zu verschärfen.

Dies wird begünstigt dadurch, dass die LINKE in der Friedensfrage zu schwach aufgetreten ist und einige Repräsentanten in der Öffentlichkeit die pazifistischen Parteibeschlüsse unterlaufen haben. Zudem fehlt es der offiziellen Politik der LINKE an systemoppositioneller Schärfe. Die blassen „Versprechungen“ sozialer Verschlimmbesserungen statt kompromissloser Kampf für Umverteilung überzeugt nicht. Die Orientierung auf „Brandmauern“ und „Gemeinsam die Demokratie retten“ war Wahlkampf für SPD, Grüne und Volt. Deswegen muss die Konsequenz aus diesen Wahlen sein: DIE LINKE muss oppositioneller, grundsätzlicher und – international – solidarischer werden.

Es gilt das alte PDS-Motto: Veränderung beginnt mit Opposition!

Die AfD ist bei jeder politischen Gelegenheit anzugreifen und argumentativ zu stellen. Ihr völkisches Gehetze trommelt für die Privatisierung und Vereinzelung des Subjekts, mit Antikommunismus, Rassismus und reaktionärerem Menschenbild. Wir werden nicht nachlassen, bis der AfD und allen anderen Kräften der extrem Rechten das Handwerk gelegt ist. Das Grundgesetz geht davon aus, dass (neo-)faschistische Parteien von vornherein verboten – also nie zugelassen sind, weil ihre völkische

Praxis die Menschenwürde verletzt, die demokratische Teilhabe einschränkt und gegen den Gleichheitsgrundsatz verstößt. Die Beseitigung der extrem Rechten und der Aufbau des „demokratischen und sozialen Rechtsstaates“ (Artikel 20 GG) sind identische Inhalte, welche wir dringend realisieren müssen.

Die LINKE Hamburg-Mitte wird daher die antifaschistische und antikapitalistische Politik intensivieren und ausbauen – außerparlamentarisch und in der parlamentarischen Auseinandersetzung. Unsere Strategie gegen Rechts vereint antifaschistische Aufklärung mit den Kämpfen für soziale Verbesserungen, Frieden, Abrüstung und internationale Solidarität. Denn ohne die Ursachen anzugehen lässt sich Faschismus nicht wirksam bekämpfen. Den Militarismus zu überwinden ist erforderlich für die Menschheit und wirksam gegen die Reaktion. Wir engagieren uns für und in Bündnissen, die auf sozialen Fortschritt, Verteidigung und Ausbau des Asylrechts und zivile Konfliktbewältigung orientieren und sprechen uns für ein gemeinsames Vorgehen aller Antifaschist:innen aus.



BMV am 30.08., leider nicht sonderlich gut besucht. So hatten die Antragsteller die Mehrheit. Foto: W. Strauß

DIE LINKE Hamburg-Mitte nimmt sich vor und tritt ein für:

- ein Verbotsverfahren gegen die AfD, da in diesem Rahmen die eigentlichen Ziele, Zwecke und Positionen der AfD (Stichwort „Remigration“) erkennbar, angreifbar und überwindbar werden. Zur Bürgerschaftswahl soll die AfD als völkische Partei, welche das Grundgesetz verletzt, nicht antreten dürfen. Wir werden daraufhin in den Gremien und in

der Bündnisarbeit aktiv.

- den offiziellen Feiertag am 8. Mai, zum tätigen Erinnern und zur Diskussion der zu realisierenden Konsequenzen aus der Befreiung vom Faschismus. Es werden dafür Kontakte zu allen Akteuren der zivilgesellschaftlichen Bewegung für den 8. Mai als Feiertag ausgebaut sowie zu Mitstreiter:innen von SPD und Grüne, die ebenfalls entsprechende Landesparteitagsbeschlüsse gefasst haben. Wir starten eine Initiative zur Vorbereitung des runden Jahrestages der Befreiung in der Landespartei.
- eine Diskussionsveranstaltung zum antifaschistischen Gebot des Grundgesetzes, wonach völkische Parteien wie die AfD verboten sind mit Prof. Dr. Norman Paech zur Vorbereitung des Bürgerschaftswahlkampfes.
- die Wiederbelebung der Städtepartnerschaft mit St. Petersburg und Aufbau mit Kiew, als Exempel für Städtepartnerschaften zur Völkerverständigung und „Frieden von unten“, wie auch mit weiteren Städten z.B. in China, Palästina und Israel.
- die ausgreifende Mobilisierung für aufeinander abzustimmende Aktivitäten der Friedens- und Gewerkschaftsbewegung zum Anti Kriegstag am 1. September 2024.
- eine starke Beteiligung der Partei an der

bundesweiten Friedensdemo am 3. Oktober in Berlin, gegen Kriegshaushalt und Sozialabbau, für Abrüstung und Entspannungspolitik jetzt.

- eine soziale Offensive für die Abschaffung der Schuldenbremse, die Rekommunalisierung aller Bereiche der Daseinsvorsorge, für die Beibehaltung und Entwicklung des Hamburger Hafens in öffentlicher Hand, BAföG für Alle und überhaupt soziale würdige Absicherung aller Menschen.
- der Landesvorstand der LINKEN in Hamburg muss vor Beginn der Schulferien zur Wahlauswertung im Rahmen eines Mitgliedertreffens einladen, um die notwendigen politischen Konsequenzen aus dem Wahldebakel zu ziehen.

Der enge Zeitplan zur Erstellung des Bürgerschaftswahlprogramms muss geändert werden, um die Schlussfolgerungen aus der Wahlauswertung umsetzen zu können und Raum für die Entwicklung von linker Programmatik und Politik zu schaffen. Auf eine Sommerpause ist zu verzichten.

Die Reihenfolge der Landesparteitage im Oktober und November muss umgestellt werden: erst Neuwahl des Landesvorstandes, dann Bürgerschaftswahlprogramm und Aufstellung der Liste.

Aus der Fraktion

Mit Volldampf Backbord...

Zunächst einmal möchte ich mich, Martin Wittmaack, kurz als neuer Fraktionsgeschäftsführer vorstellen: Viele kennen mich ja aus der Arbeit für den Landesverband. seit dem 2. September arbeite ich mit einer halben Stelle für unsere Bezirksfraktion. Ich bin an drei Tagen der Woche montags: 12:00 bis 17:00 Uhr, mittwochs: 12:00 bis 18:00 Uhr, donnerstags: 13:30 bis 18:00 Uhr im bekannten Büro in der Borgfelder Straße 83 (U-Bahn Burgstraße) zu erreichen. Zu diesen Zeiten seid ihr Willkommen auf einen Schnack, einen Kaffee oder Tee und selbstverständlich auch mit allen politischen Anliegen. Selbstverständlich könnt ihr auch einfach anrufen unter der bekannten Nummer, 040-28 57 69 08 oder mir eine E-Mail schicken martin.wittmaack@linksfraktion-hamburg-mitte.de für eine persönliche E-Mail und info@die-linke-hamburg-mitte.de, damit unsere Abgeordneten gleich mitlesen können.

Ab in die neue Legislatur.

Nach den Bezirksversammlungswahlen am 9. Juni 2024, bei denen die Linke im Bezirk Hamburg-Mitte ihr Ergebnis grundsätzlich halten konnte mit 14,8 % der Stimmen und 8 Sitzen, geht es nach der Sommerpause nun darum, das gute Wahlergebnis in Linke Politik umzusetzen.

Den Fraktionsvorsitz haben Marinus Stehmeier und Nora Stärz übernommen. Als Fachsprecher*innen wurden zunächst Steffen Leipnitz (Stadtplanung und Wohnen), Antonia Ivankovic (Kulturpolitik), Nora Stärz (Sozialpolitik) und Theresa Jakob (Klima, Umwelt und Mobilität) gewählt. Alle Regionalsprecher*innen sollen erst nach weiterer Rücksprache mit den Genoss*innen vor Ort benannt werden. Als Mitglied und dessen Stellvertretung im Jugendhilfeausschuss wurden Maureen Schwalke und Nora Stärz nominiert.

Alle Abgeordneten der Linken in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, also auch Susanne

Morgenstern und Ronald Wilken könnt ihr direkt per E-Mail - nach dem Muster vorname.nachname@linksfraktion-hamburg-mitte.de erreichen.



Die Bezirksfraktion: vorne Maureen, Ronald, Nora, Theresa, Antonia, Marinus, hinten Steffen, Susanne, Antonia. Foto: Fraktion

Im Rahmen der ersten Sitzung der Bezirksversammlung hat die neue Fraktion drei Anträge vorbereitet und eingebracht: Es geht darum Obdachlosigkeit mit einem Antrag zur Ausweitung und qualitativen Verbesserung des Winternotprogramms rechtzeitig vor dem Winter zum Thema zu machen. Ebenso will die Fraktion die Safe Abortion Week (Ende September) mit einem Antrag, in den Dienststellen des Bezirksamtes besser zu Möglichkeiten zu informieren, unterstützen. Last but not least mit einem Antrag, zunächst die Bezirksversammlungsausschüsse im Zuschnitt der letzten Legislatur einzusetzen, da SPD, CDU und Volt (+ X?), die wohl eine Koalition bilden wollen, nicht in die Pötte kommen. Damit der Betrieb im Bezirk Hamburg-Mitte nicht länger ausge-

bremst wird, starten wir eine Offensive und fordern, dass auch ohne eine Koalition die Ausschüsse aus der letzten Legislaturperiode vorerst wieder aktiviert werden. Die Anträge werden in dieser Woche auf der Website veröffentlicht und auch die Pressearbeit und Newsletter dazu, sind in Vorbereitung...

Auch unsere erste Anfrage an die Verwaltung (auf Anregung der BO Billstedt zum Thema Zukunft der Ortsdienststelle in Billstedt - Danke an den Genossen Wolfgang Strauß!), haben wir bereits gestellt und mit einem Flyer, der auf dem Infotisch auf dem Straßenfest Billevue verteilt wurde, verarbeitet und wollen da aber auch nochmal nachfassen, da die Antworten aus der Bezirksverwaltung uns noch nicht reichen.

We want you...

Falls du **Interesse an der Mitarbeit** in einem der Regional oder Fachausschüsse als „zu gewählte Bürger*in“ hast, melde dich gerne bei uns: info@linksfraktion-hamburg-mitte.de, Tel: 28 57 69 08: Auf jeden Fall leben wir natürlich auch von euren Initiativen und Ideen, wo im Bezirk und im Stadtteil der Schuh drückt. Also sprich uns an, der Kampf um Köpfe für eine bessere Gesellschaft, beginnt mit dem Ernstnehmen der unmittelbaren Probleme vor Ort!

By the way, wer für seine Arbeit vor Ort ein Thema hat, zu dem sich die Fraktion mittels eines Papiertes (Flyer ☺) äußern sollte, zögert auch nicht, mich in solchen Fällen anzusprechen. Eure Initiativen und Ideen greifen wir gerne auf wo es geht und Sinn macht... Ebenso nehmen wir bei Anträgen und Anfragen wir gerne euren Input auf – also wir sehen und hören uns.

MW

Einladung für Bewohner*innen des Wahlkreises 2 und andere Interessierte zu einer Haf Rundfahrt am Sonntag, den 6. Oktober

Thema: Die Entwicklungen im Hamburger Hafen, der Kampf um die Beteiligung von MSC an der HHLA, etc.

Start 1: 14 Uhr Landungsbrücken
Start 2: 14.20 Anleger Wilhelmsburg

Dauer 3 Stunden

Mit **Norbert Hackbusch** (Linksfraktion) und **Kay Jäger** (Betriebsrat vom Gesamthafenbetrieb) und Kandidat der Linken für den Wahlkreis Billstedt – Wilhelmsburg – Finkenwerder-Rothenburgsort

Auf Einladung der Linksfraktion im Bezirk Hamburg-Mitte

Nein zu Krieg und Hochrüstung! Ja zu Frieden und internationaler Solidarität.

Bundesweite Friedensdemonstration am 3. Oktober in Berlin

Die Waffen müssen schweigen.

Russland muss raus aus der Ukraine.

Das globale Ringen um Macht und Einfluss hat sich immer weiter zugespitzt. Nach Jahrzehnten neoliberaler Globalisierung und ihrer Interventionskriege ist die klassische imperiale Staatenkonkurrenz zurückgekehrt. Alte und neue Mächte ringen um Macht und Einfluss.

Putins völkerrechtswidriger Angriffskrieg gegen die Ukraine führt zu unendlichem menschlichem Leid. Die Bundesregierung muss endlich im internationalen Rahmen diplomatischen Druck ausüben, um Putin an den Verhandlungstisch zu zwingen.

Die Krise des Neoliberalismus brachte in vielen Staaten rechte Regierungen hervor. Der globale Rechtsruck hat das internationale System noch kriegerischer gemacht. Und eine drohende zweite Präsidentschaft von Donald Trump verspricht keinen Frieden, sondern eine räumliche Verlagerung und Verschärfung der großen Konflikte. Doch die großen existenziellen Menschheitsprobleme können nur gemeinsam angegangen werden.

Und wo sich die Rüstungsspirale des 100-Milliarden-Bundeswehr-Sondervermögens dreht, dort fehlt es nicht nur bei Gesundheit, Sozialem, Bildung und Infrastruktur, sondern auch an Mitteln, den sozialökologischen Umbau anzugehen. Wir stehen für eine Politik, die Demokratie, Frieden und Völkerrecht mit zivilen Mitteln verteidigt und Alternativen zur militärischen Logik stark macht.

Wir fordern:

- Den Respekt aller gegenüber dem Völkerrecht als Voraussetzung für gerechten Frieden und internationale Solidarität.
- Sofortigen bedingungslosen Waffenstillstand in der Ukraine und einen Abzug der russischen Truppen aus der Ukraine.
- Asyl für Kriegsdienstverweigerer sowie Deserteure aus Russland und der Ukraine.
- Geflüchtete aus Kriegsregionen aufzunehmen.

- Sofortigen bedingungslosen Waffenstillstand im Gazastreifen und einen Abzug israelischer Truppen aus den palästinensischen Gebieten, die Freilassung der Geiseln und einen sofortigen Stopp der Angriffe des Iran, der Hamas und der Hisbollah auf Israel: für eine friedliche Lösung des Nahostkonfliktes und eine Zwei-staatenlösung.
- Nein zur Wehrpflicht und Recht auf Kriegsdienstverweigerung in Deutschland und überall.
- Nein zur Hochrüstung und Waffenlieferungen.
- Nein zu Raketenstationierungen, die uns zum potentiellen atomaren Erstschlagziel machen!
- Eine Verhandlungsperspektive, die die Spirale der Eskalation durchbricht.
- Ein Eintreten für eine Nachkriegsordnung, die den Bevölkerungen der kriegführenden Staaten gerechte Alternativen bietet. Egal, ob in der Ukraine, Russland, Palästina, Israel oder anderswo.
- Eine solidarische Weltwirtschaftsordnung, die den Menschen und nicht den Konzernen dient.

Wir können die Frage des Friedens nicht der Rechten überlassen: Militarisierung bedroht Grundrechte. Frieden und Emanzipation brauchen einander. Lasst uns gemeinsam zur **Kundgebung am 3. Oktober um 12:30 in Berlin** gehen und diese Perspektiven einbringen. (Aufruf des Parteivorstands. Wie man hört, wird bei der Kundgebung auch Gesine Löttsch sprechen)

Busfahrt von Hamburg:

<https://www.busfahrt-frieden.de/>

Bitte daran denken, einen Haken bei *Die Linke in Hamburg fährt mit einem eigenen Bus* zu setzen.

Anmerkung: Schön, dass es diesen Aufruf jetzt gibt, auch wenn die Abgrenzung gegen Rechts etwas deutlicher hätte ausfallen müssen! -besel

Aktive Linke Senior*innen

Die LAG Senior*innenpolitik plant weitere Aktivitäten:

Zur „Festveranstaltung“ des Landessenorenbeirats zum „Tag der älteren Menschen“ am 1. Oktober im Gemeindehaus am Michel wird eine Kundgebung außerhalb des Geländes angemeldet, wo wir unsere senior*innenpolitischen Forderungen darstellen werden. Die Veranstaltung im Saal ist trotz häufiger Kritik wieder als „Berieselung“ ohne Diskussionsmöglichkeit angelegt.

An den Folgetagen (4. und 5.10.) wird es wie im Vorjahr Infostände der LAG in Kooperation mit den Stadtteilgruppen geben, bei denen ebenfalls aktuelle Forderungen der Hamburger linken Senior*innen publik gemacht werden sollen. Neben bundesweiten Materialien geht es in einem eigenen Flyer u.a. um einen Inflationsausgleich auch für Rentner*innen, um ein vergünstigtes Deutschland-Ticket für 29 Euro sowie einen Ortszuschlag zur Grundsicherung im Alter. Die LAG arbeitet auch im Hamburger Bündnis für einen Inflationsausgleich mit, das weiter am Ball bleiben will. Hier bei uns in Mitte wird es einen Stand am Freitagswochenmarkt in Billstedt geben, allerdings

aus personellen Gründen erst am 18.10. ab 11 Uhr.

Wenn Stadtteilgruppen (im letzten Jahr waren wir auch in Wilhelmsburg?!) mitmachen wollen – bitte melden.

An den Ständen wird auch der nächste senior*innenpolitische Brunch am 8.11. mit Deniz Celik im Kaisersaal des Rathauses beworben. Dazu mehr in der nächsten Ausgabe des Mittemang.

Nächste Termine der aktiven linken Senior*innen:

Die Linke Senior*innen Hamburg-Mitte

treffen sich wieder am

Montag, den 14.10.2024, 16.30 Uhr,

im Stadtteilbüro St. Georg, Hansaplatz 9, 20099 Hamburg,

Die LAG Senior*innenpolitik Hamburg,

trifft sich wieder am

Mittwoch, den 23.10.2024, 10.30 bis 12.30 Uhr,

in der Landesgeschäftsstelle, Versammlungsraum, Burchardstraße 21, 20095 Hamburg (Innenstadt/b. d. Steinstraße)

-besel

Aufruf zur großen KiTa-Demo am Donnerstag, 19.9.

„Die Lage in den Hamburger Kitas ist weiterhin sehr herausfordernd: die Refinanzierung ist immer noch ungeklärt, das pädagogische Fachpersonal arbeitet am Limit, den Bedürfnissen der Kinder kann man nicht mehr gerecht werden und Eltern können nicht mehr auf eine verlässliche Betreuung und Bildung vertrauen! Und noch immer kommt kein Signal aus der Politik!

Für mehr Investitionen in die frühkindliche Bildung gehen wir mit euch auf die Straße! Mobilisiert eure KollegInnen, Leitungen, Eltern und Kinder und kommt am

19.09.2024 Um 16:30 Uhr zur großen Demo

Die drei Startpunkte des Sternmarsch Sind:

- **U-Bahn Hoheluft**

- **Heidi-Kabel-Platz (Nähe Hauptbahnhof)**

- **Neuer Pferdemarkt (Nähe U-Bahn Feldstraße)**

Die drei Märsche treffen sich dann am Dammtor zur gemeinsamen Kundgebung gegen 17:30 Uhr.“ (Quelle: KiTa-Netzwerk)

Nach einer erfolgreichen Aufwertungskampagne im Sozial- und Erziehungsdienst im letzten Jahr und nach Ende der Tarifrunde im Juli diesen Jahres, zeigt sich jedoch, dass auch in den Hamburger Kitas die "Alltagsrealität" nicht zu einer verbesserten Betreuungssituation führt.

Eine gerade erschienene Studie der Bertelsmann-Stiftung hat für alle Bundesländer gesondert den Anstieg der Krankentage untersucht. Waren in Hamburg 2020 die Kita-Beschäftigten noch im Schnitt 23,4 Tage krank (Beschäftigte Gesamt: durchschnittlich 13,1 Tage) so stieg der Krankenstand bis 2023 auf 33,2 Tage (Gesamt 18,9 Tage). Fast doppelt so oft wie in anderen Berufen. Und da sie auch Urlaub haben, fehlen sie in den Kindergruppen 55 Tage im Jahr. Das ist der höchste Wert bei den westdeutschen Ländern.

Für die Elbkinder mit ihren 178 Kitas und für weitere Träger kommt eine akute Erschwernis hinzu. Für das Jahr 2024 werden die Tariferhöhungen noch nicht bei der Kita-Finanzierung berücksichtigt, die in Hamburg über Gutscheine pro Kind erfolgt. Die Elbkinder-Geschäftsführung wies bereits im Februar vorsorglich ihren Kitas nur noch 95 Prozent der Erzieherstunden zu, um dies abzufedern, das sparte etwa 80 Stellen.

„Es kommt viel zusammen, was dazu führt, dass wir permanent zu wenig Personal haben“ - so die Beschäftigten.

(-ena mit Informationen aus Studie Bertelsmann Stiftung und TAZ Hamburg)

Populismus: Zähmung eines Schreckgespensts

Was ist und was kann Populismus? Dieser Frage sind wir letzten Dienstag (10.09.) in einer abendlichen Veranstaltung mit einigen Genoss*innen aus Hamburg-Mitte auf den Grund gegangen.



Während Populismus in der breiten Bevölkerung als „Kübelwort“ alles Mögliche bedeuten kann, bietet die Politikwissenschaft drei Definitionsansätze. Sehr kurz zusammengefasst kann Populismus erstens als eine politische Strategie verstanden werden, bei der zwischen „dem Volk“ und einer charismatischen Führungsfigur eine direkte Verbindung hergestellt wird; zweitens als eine Kultur der Kommunikation, bei der Politiker*innen mit simpler Kommunikation „dem Volk“ ein emotionales Spektakel und eine Alternative zur Elite bieten oder drittens als eine „dünne“ Ideologie, die einen Konflikt zwischen Eliten und einem in sich einigen Volk ausmacht. Dabei kann Populismus links sein, rechts oder keins von beidem. Rechter Populismus bezieht sich dabei auf das Volk der eigenen Nation und richtet sich primär gegen politische Eliten, während linker Populismus sich primär gegen ökonomische Eliten richtet und einen internationalistischen Volksbegriff hat.

Weiter haben wir festgestellt, dass Die Linke – anders als die PDS, die AfD oder das BSW –

Sommerkinderfest im Hammer Park

Es ist ja nicht jederfraus Sache, aber manche von uns haben Spaß daran, die Partei bei den Sommerfesten in den Stadtteilen zu vertreten. Und in Hamm hat es mal wieder richtig Spaß gemacht, mit Dosenwerfen für die Lütten und Gesprächen und Infos für die Großen. Wohl keine „politische Bildungsarbeit“, aber ein klares Zeichen, dass wir da sind und mensch mit uns rechnen kann und muss.

Foto: BO HaHoBo

nicht mehr eindeutig als populistische Partei eingeordnet werden kann und auch, dass Populismus in Europa bei rechten Parteien deutlich verbreiteter ist, als bei linken. Nichtsdestotrotz hat ein wesentlicher Teil, wenn auch nicht die Mehrheit, der Wählerschaft der Linken populistische Einstellungen. Auch generell lässt sich feststellen, dass populistische Einstellungen in Deutschland in den letzten Jahren enorm zugenommen haben und besonders bei Menschen mit niedrigem Einkommen und mit niedriger Bildung verbreitet sind.

Aber ist das eigentlich schlecht? Während „populistisch“ in der europäischen Debatte fast schon ein Schimpfwort ist, wird es in (Süd-)Amerika durchaus positiv verstanden und auch die Politikwissenschaft spricht dem Populismus eine demokratisierende Wirkung zu. Dass Populismus entstehe, sei oft ein Symptom für ein Demokratieversagen: Wenn Parteien Wähler*innen nicht mehr erreichen und diese das Gefühl haben, die herrschenden Parteien seien „alle gleich“, entstehen populistische Strömungen. Kein Wunder also, dass Populist*innen in Deutschland in großen Scharen enttäuschte Wähler*innen der SPD und Nicht-Wählende mobilisieren.

Im Anschluss an den Vortrag hatten wir Zeit für eine Diskussion über die Werkzeuge des Populismus, die sich zu einem sehr ertragreichen Austausch über die politische Strategie unserer Partei entwickelt hat. Die Auswertung unseres Austauschs, aus der sich viele konkrete Ideen für den kommenden Wahlkampf ergaben, werde ich in der nächsten Ausgabe des MitteNmag zusammentragen.

Auf Anfrage an luzian.massarrat@die-linke-hamburg.de stelle ich gerne den Foliensatz meines Vortrags samt Grafiken und ausführlichem Literaturverzeichnis zur Verfügung.

Luzian Massarrat



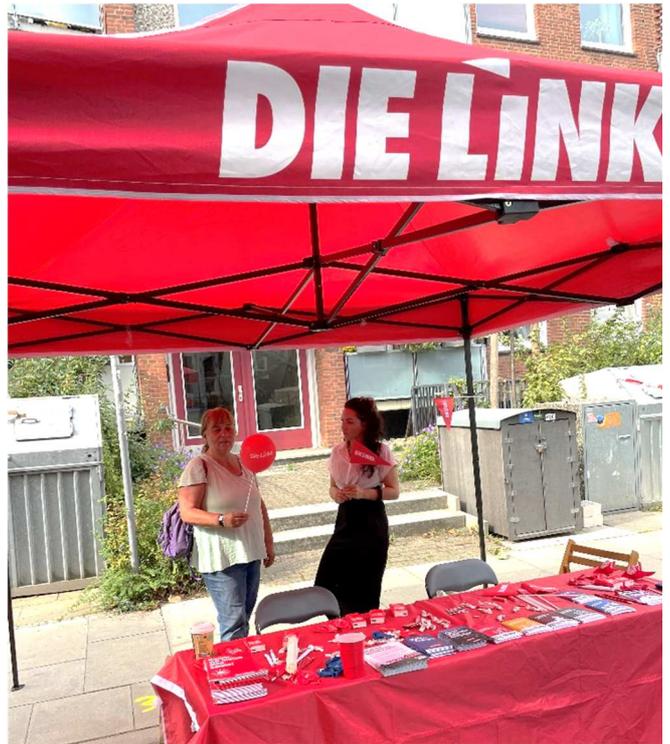
BilleVue 2024 7.9.-8.9.

Die BilleVue ist das Stadteilfest in Billstedt, welches normalerweise alle 2 Jahre stattfindet. DIE LINKE war mit einem Stand der Linksfraktion Hamburg Mitte vertreten. An diesem Stand wurden die Interessierten über die Zukunft des Kundenzentrums Billstedt informiert und über die Migrationspolitik der Linken, die sich deutlich abhebt von der allgemeinen Hysterie der bürgerlichen Medien und Parteien.

Zur Auflockerung gab es Dosenwerfen für Kinder, welches gut angenommen wurde. Ferner konnten Interessierte auf einer Platte markieren welche Politikfelder für sie besonders wichtig sind. Das Thema Wohnen war dabei das am häufigsten genannte Feld.

i.A. der Linksfraktion Hamburg-Mitte
Wolfgang Strauß (auch Foto)

Leider war es schwierig, den Stand am Sonntag zu besetzen, da die Wahl unserer LVV-Delegierten an diesem Tag stattfand. Das müssen wir künftig besser koordinieren. (Anmerkung besel)



Senat und Bürgerschaft ignorieren Fachleute und Beschäftigte: MSC-Deal abgenickt



Demo am 31.8., nicht nur Hafenbeschäftigte waren dabei

Nach einer heftigen Debatte hat gestern Abend (4.9.) die rot-grüne Mehrheit der Bürgerschaft den HHLA-MSC-Deal durchgewinkt.

Über 50 Hafen-Kolleginnen waren gestern im Hamburger Rathaus dabei. Sie unterstützten lautstark die Beiträge, in denen die negativen Folgen dieses Deals für den Hafen, für die Hafenarbeiter/innen und für die ganze Stadt hat, zur Sprache kamen. Neben der CDU trugen der Abgeordnete

Norbert Hackbusch (Linke) und die fraktionslosen Abgeordneten Dolzer, Yildiz und Kaya die wesentlichen Argumente noch einmal sehr deutlich vor - unter lautem Beifall von den Zuschauerrängen (was nicht erlaubt ist) - u.a.: Verlust der Kontrolle über öffentliches Eigentum und kritische Infrastruktur, Gefährdung der Arbeitsplätze und der Arbeitsbedingungen etc..

Mit der gefühlten Sicherheit ihrer Mehrheit im Rücken machten sich die Befürworter des Deals nicht einmal die Mühe, den Deal inhaltlich zu begründen oder auch nur eines der Gegenargumente zu widerlegen.

Am Ende der Debatte sprach die Wirtschaftssenatorin und Hamburger SPD-Vorsitzende Melanie Leonhard lediglich von ihrer 'Überzeugung', dass der Deal für Hamburg richtig sei. Und: Sie appellierte an die Fraktionsdisziplin.

In namentlicher Abstimmung stimmten am Ende 72 Abgeordnete für den Deal, 33 dagegen.

Von den Senatsfraktionen gegen den Deal gestimmt haben:

Ein SPD-Abgeordneter - Matthias Petersen - und zwei grüne Abgeordnete, immerhin.

Reinhard Schwandt (auch Foto)

Ich habe ein Problem - mit der Liste Links

Am Ende der Versammlung zur Wahl der Delegierten zur Landesvertreter*innenversammlung am 8. September wurde die Frage in den Raum gestellt, warum denn die Genoss*innen von der Liste Links nicht als Delegierte gewählt wurden. Sie wurde dort nicht beantwortet.

Ich möchte an dieser Stelle versuchen zu erklären, was mich inzwischen daran hindert, diesen Genoss*innen meine Stimme zu geben. Vielleicht geht es ja anderen Genoss*innen ähnlich. Es geht dabei weniger um inhaltliche Differenzen, um die zwar auch, aber für mich jedenfalls nicht vorrangig. Im Gegenteil, vieles von dem, was in den Anträgen der LiLi steht, finde ich gut und richtig (wenn auch meist nicht neu und bereits Beschlusslage), ebenso manches, was in unseren Debatten von ihrer Seite vorgetragen wird (wenn auch, s.u., in oft unerträglicher Art und Weise).

Anstrengend ist es oft, von jedem und jeder anwesenden Genoss*in aus dieser Gruppierung dasselbe in leicht variiertem Formulierung noch einmal zu hören. Muss man uns jedes Mal aufs Neue in beherrschendem Tonfall erklären, dass die AfD eine in weiten Teilen faschistische Partei ist und verboten gehört? Muss die 1.000mal gehörte (und wahre!) Formel „Frieden ist nicht alles – aber ohne Frieden ist alles nichts“ auch zum 1001. Mal wiederholt werden? Müssen die Genoss*innen wirklich in jeder Sitzung darüber aufgeklärt werden, dass der Kapitalismus an allem Schuld ist (bei den Gräueltaten der Klerikalfaschisten im Iran oder in Afghanistan bin ich mir da nicht so sicher ...)?

Was ich aber wirklich nicht mehr ertragen kann und will, das ist die von diesen Genoss*innen als „kulturvolle Debatte“ empfundene Art und Weise der Auseinandersetzung. Mal abgesehen davon, dass es manchmal so klingt, als habe sich seit den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts politisch nichts zugetragen: Es geht nicht an, dass unsere Landessprecherin, die uns den Entwurf des Bürgerschaftswahlprogramms vorstellt, als „Teil des Problems“ apostrophiert wird. Es geht nicht an, dass Kandidierende auf Wahlversammlungen als Spießler, Gartenzwerge oder geldgierige Pöstchenjäger abqualifiziert werden (vermutlich halten die Redner*innen das für humorvoll?). Aus solchen Debattenbeiträgen und



Zwei der Lieblingsadressaten des „kulturvollen“ Debatteinstils der Liste Links: Sabine Ritter („Teil des Problems“) und Heike Sudmann („Sudelfrau“) bei der BMV am 30.08., Foto: Wolfgang Strauß

Zwischenrufen spricht eine derartige (intellektuelle???) Arroganz, dass ich mich von Menschen, die so auftreten, die sich im Besitz der allein seligmachenden Wahrheit wähnen, an keiner Stelle innerhalb und außerhalb der Partei vertreten sehen möchte.

Seit 2007 habe ich das erlebt und ertragen. Jetzt möchte ich nicht mehr.

Aber mensch freue sich nicht zu früh: Ich werde die Partei nicht verlassen, sondern weiter für eine Politik eintreten, die mehr als zwei Themen zur Kenntnis nimmt.

Bernhard Stietz-Leipzig

Auf der folgenden Seite findet sich ein „Nachklapp“ zur Sitzung am 08.09., den Ida Rockenbach geschickt hat.

*Degenhardt kann sich gegen die Vereinnahmung nicht mehr wehren, aber mich lässt das Gefühl nicht los, dass wir Parteimitglieder außerhalb der Liste Links für die dort organisierten Genoss*innen genau das sind: Dumpfe Spießler und Gartenzwerge. Das möchte ich nicht mehr einfach so hinnehmen.*

Nachklapp zur LVV-Wahlversammlung am 8.9.24

Deutscher Sonntag

Franz Josef Degenhardt, 1965, „Spiel nicht mit den Schmuttelkindern“

Wenn die Spinne Langeweile
Fäden spinnt und ohne Eile
Giftig-grau die Wand hochkriecht –
Wenn's blank und frisch gebadet riecht
Dann bringt mich keiner auf die Straße
Und aus Angst und Ärger lasse
Ich mein rotes Barthaar steh'n
Und lass' den Tag vorübergehn!
Hock' am Fenster, lese meine
Zeitung, decke Bein mit Beine
Seh', hör und rieche nebenbei –
Das ganze Sonntagseinerlei!
Bambabam, bambam-babam
Bambam-babam, yambamba-babim!



Da treten sie zum Kirchgang an
Familienleittiere voran –
Hütchen, Schühchen, Täschchen passend
Ihre Männer unterfassend
Die sie heimlich vorwärts schieben
Weil die gern zu Hause blieben!
Und dann kommen sie zurück
Mit dem gleichen bösen Blick –
Hütchen, Schühchen, Täschchen passend
Ihre Männer unterfassend
Die sie heimlich heimwärts zieh'n
Dass sie nicht in Kneipen flieh'n!

Bambabam, bambam-babam
Bambam-babam, yambamba-babim!

Wenn die Bratendüfte wehen
Jungfrau'n den Kaplan umstehen
Der so nette Witzchen macht
Und wenn es dann so harmlos lacht –
Wenn auf allen Fensterbänken
Pudding dampft, und aus den Schänken
Schallt das Lied vom Wiesengrund
Und dass am Bach ein Birklein stund!
Alle Glocken läuten mit
Die ganze Stadt kriegt Appetit –
Das ist dann genau die Zeit
Da frier' ich vor Gemütlichkeit!
Bambabam, bambam-babam
Bambam-babam, yambamba-babim!

Da hockt die ganze Stadt und mampft
Dass Bratenschweiß aus Fenstern dampft!
Durch die fette Stille dringen
Gaumenschnalzen, Schüsselklingen
Messer, die auf Knochen stoßen
Und das Blubbern dicker Soßen –
Hat nicht irgendwas geschrien?
Jetzt nicht aus dem Fenster seh'n
Wo auf Hausvorgärtenmauern
Ausgefranste Krähen lauern –
Was nur da geschrien hat?
Ich werd' so entsetzlich satt!
Bambabam, bambam-babam
Bambam-babam, yambamba-babim!

Wenn Zigarrenwolken schweben
Aufgeblähte Nüstern beben
Aus Musiktruh'n Donauwellen
Plätschern, über Mägen quellen
Dann hat die Luft sich angestaut –
Die ganze Stadt hockt und verdaut!
Woher kam der laute Knall?
Brach ein Flugzeug durch den Schall?
Oder ob mit Mal die Stadt
Ihr Bäuerchen gelassen hat?
Die Luft riecht süß und säuerlich –
Ich glaube, ich erbreche mich!
Bambabam, bambam-babam
Bambam-babam, yambamba-babim!
[...]

Hier zum Nachhören: <https://www.youtube.com/watch?v=U8IVZPt2urs>

(zur Verfügung gestellt von Ida Rockenbach)

Termine in (und für) Mitte

Immer freitags, 17 bis 18 Uhr

Mahnwache für den Gedenkort Stadthaus
Stadthausbrücke

Mittwoch, 18.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
Stadteilbüro, Hansaplatz 9

Dienstag, 01.10., 19 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Büro Georg-Wilhelmstraße 7 a

Donnerstag, 10.10., 18:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppen HaHoBo**
und **Billstedt**
Büro Borgfelder Straße 83

Donnerstag, 10.10, 20:00 Uhr

Treffen der **BO St. Pauli**
Ort muss noch geklärt werden

Freitag, 11. + Samstag, 12.10.:

1. Tagung des 9.Landesparteitags
(Bürgerschaftswahlprogramm)
Bürgerhaus Wilhelmsburg
parteiöffentlich!

Samstag, 12./Sonntag, 13.10.:

Landesvertreter*innenversammlung: Aufstel-
lung der Landesliste zur Bürgerschaftswahl
Bürgerhaus Wilhelmsburg
parteiöffentlich!

Montag, 14.10., 16:30 Uhr

Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**
Stadteilbüro, Hansaplatz 9

Mittwoch, 16.10., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
Stadteilbüro, Hansaplatz 9

Donnerstag, 17.10, 17.30 Uhr

Öffentliche Sitzung der **Bezirksversammlung**
Caffamacherreihe 1-3, 11. OG

November 2024

Dienstag, 05.11., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Büro Georg-Wilhelmstraße 7 a

Donnerstag, 14.11., 20:00 Uhr

Treffen der **BO St. Pauli**
Ort muss noch geklärt werden

Samstag, 16.11., 10 Uhr bis

Sonntag, 17.11., 17 Uhr

Fortsetzung des **Landesparteitags**
Neuwahl des Landesvorstands, Anträge
Bürgerhaus Wilhelmsburg
parteiöffentlich!

Mittwoch, 20.11., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
Stadteilbüro, Hansaplatz 9

Treffen BOn Billstedt und HaHoBo
für November noch nicht festgelegt.

Die **Finkenlinke** trifft sich nach Absprache.
Kontakt: Kerstin Fremder-Sauerbeck
fremdes@gmx.de

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei:

<https://www.die-linke-hamburg.de/aktuelles/termine/>

Und der der Bürgerschaftsfraktion:

<https://www.linksfraktion-hamburg.de/termine>

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Laura		
Michelle Stoop		
Rhia Baguley		
Sophia Lund		
Quentin		
Wolfgang Strauß (Schatzmeister)		wolfgang-strauss@gmx.net
Gesamtvorstand		bv-mitte-vorstand@lists.die-linke-hh.de
Facebook	https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/	
Im Netz:	http://www.die-linke-hamburg-mitte.de	
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteNmang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX